

ster in Vorschlag gebracht zu werden brauchte, dann war eine Auswahl seitens des Bischofs nur in der Weise möglich, daß er diesen entweder annahm oder um die Präsentation eines anderen Kandidaten bat. Der *consensus abbatis* war dann in jedem Fall mit der Person des präsentierten Priesters verbunden. Eine besondere, nachträgliche Zustimmung des Abtes konnte dann entfallen. Briefe aus der Zeit Abt Ruperts (Nr. 133, 234, 297)¹⁴⁸⁾ beweisen, daß der Abt in der Regel wohl immer nur einen Kandidaten präsentiert hat, den der Bischof jedoch zurückweisen konnte. So schlug Rupert für die Kirche in Wall den Kleriker Mein. vor und bat um eine günstige Beurteilung für ihn¹⁴⁹⁾, und aus den Nr. 234 und 297 ist zu ersehen, daß der Bischof den präsentierten Kleriker ablehnte und um einen anderen Kandidaten bat¹⁵⁰⁾. Demnach hat sich in der Praxis die Besetzung der Pfarrstellen in der Weise vollzogen, daß der Abt nur einen Kandidaten präsentierte, den der Bischof entweder durch Erteilung der Spiritualien in die Kirche einsetzte oder zurückwies und einen zweiten Vorschlag des Abtes erbat.

Ein Wandel in der Auslegung des Eugenprivilegs bahnte sich anscheinend unter Rupert an. Rupert schreibt in Nr. 161¹⁵¹⁾: *Non ignorat sanctitas vestra duas ecclesias in vestra diocesi constitutas . . . , in quibus ad nostram petitionem et ad nostrum arbitrium iure foundationis sacerdos est instituendus*; und in Nr. 277¹⁵²⁾ an Alexander III.: *Ubi in fundo monasterii ecclesie erecte sunt et sacerdos ad arbitrium et electionem abbatis et monasterii instituendus est, episcopus in huiusmodi debitum respectum neque abbati neque monasterio observat*. Die Formulierungen *ad nostram petitionem et ad nostrum arbitrium* bzw. *ad arbitrium et electionem abbatis* habe der Bischof die in *fundo monasterii* errichteten Kirchen zu besetzen, lassen das Bestreben des Abtes erkennen, jeden Einfluß des Bischofs bei der Auswahl der Pfarrer auszuschalten. Er hatte damit keinen Erfolg, denn Urban III. bestätigte ihm 1186 April 3 das Präsentationsrecht mit folgenden Worten: . . . *sed fas sit vobis ad ecclesias ipsas vacantes presbiteros episcopis presentare, quibus, si idonei fue-*

¹⁴⁸⁾ S. unten diese Studien IV, 2 Kap. 4.

¹⁴⁹⁾ Nr. 133: *Quem ut nostri causa clementer suscipiat vestra paternitas et benigne illic instituat, cum ipso nos perpetim deservire studebimus. Boni siquidem testimonii persona est, que omnimodis honori vestro famulari et novit et instanter appetit. Eum itaque misericordie vestre magnopere commendamus.*

¹⁵⁰⁾ Albert v. Freising an Rupert (Nr. 297, s. oben Anm. 148): . . . *monemus, quatenus prenominationem H., ne nomine tuo talia presumat, compescas nobisque sacerdotem idoneum prefata ecclesia (sc. Gmund) investiendum invenire satagas.*

¹⁵¹⁾ S. unten diese Studien IV, 2 Kap. 4 (Waldstadt).

¹⁵²⁾ S. unten ebd. Kap. 7 u. Studien III, DA. 12, 445 (Regest).